



LEBENSKOMPETENZEN

zur Sicherung der Bildungsqualität

Positionspapier der Fachinspektorinnen
für Werken und Ernährung an APS

Präambel

„Bildungspolitik ist Chancenpolitik. Die Kinder und Jugendlichen müssen deshalb im Mittelpunkt aller zukunftsorientierten Maßnahmen stehen und entsprechend ihrer persönlichen Begabungen, Interessen und Neigungen optimal gefördert werden.“
(Regierungsvereinbarung 2006)

Schule wird in erster Linie als jene Institution erlebt, die den Schüler/innen Wissen und Kompetenzen für das spätere Berufsleben zu vermitteln hat.

Nach Meinung der unterfertigten Fachinspektorinnen wird ein solcherart verkürzter Bildungsbegriff den gegenwärtigen und künftigen Anforderungen der Gesellschaft nicht mehr gerecht.

Dies zeigt sich unter anderem darin, dass gesellschaftliche Veränderungen zu immer mehr Defiziten durch fehlende Lebenskompetenzen führen, welche die öffentliche Hand auszugleichen hat.

Um dieser rasant fortschreitenden Entwicklung gegenzusteuern, ist es notwendig, jene Bildungsinhalte stärker zu betonen, die den Menschen befähigen, sein privates und berufliches Leben eigenverantwortlich zu steuern. Dazu ist die Balance von Lebens- und Berufskompetenzen unabdingbar.

Im folgenden Positionspapier werden daher die Stärkung der Persönlichkeitsbildung und die Vermittlung von Lebenskompetenzen gefordert. Gleichzeitig werden Vorschläge unterbreitet, in welcher Form Schule dazu beitragen kann.

Aus unserem Verständnis heraus muss Bildungsstrategie auf den verstärkten Erwerb von Lebenskompetenzen abzielen.

Lebenskompetenzen

Der Erwerb von Lebenskompetenzen leistet einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und zur Lebensgestaltung.

Die unterfertigten Fachinspektorinnen definieren Lebenskompetenzen als Fähigkeiten/Fertigkeiten, die den Bereichen Gesundheit, Kultur und Soziales zuzuordnen sind.

Problemfelder: Übergewicht, Bulimie, Stoffwechselstörungen, Stress, Kreativitätsverlust, Kulturdefizite, Sinnkrisen, Sucht, „Komatrinken“, Aggression und Gewalt, Mobbing, Vereinsamung u.a.

GESUNDHEIT

Themen:

Ernährungs-
- physiologie
- psychologie
- praxis
Kritische Verbraucherhaltung
Bewegung
Koordination
Körperwahrnehmung
Selbstwert
Wohlbefinden
Entspannen
Lernen mit allen Sinnen
Konzentration
Stressbewältigung
u.a.

KULTUR

Themen:

Ästhetik
Kreativität
Kunstverständnis
Design
Lebensraumgestaltung
Wohnkultur
Verfahren/Technik
Handwerk
Tradition
Regionalität
Interkulturalität
Essen/Trinken/Genießen
Rituale
Tischkultur
u.a.

SOZIALES

Themen:

Familie
Freunde
Klassengemeinschaft
Team
Lebensgestaltung
Gender-
Mainstreaming
Kommunikation
Kooperation
Konfliktlösung
Individualität
Wertschätzung
Wertebildung
Eigenverantwortung
u.a.

Lebenskompetenz im Bereich Gesundheit ist die Fähigkeit/Fertigkeit des Einzelnen, im täglichen Leben Entscheidungen zu treffen, die sich positiv auf die Gesundheit auswirken.

Lebenskompetenz im Bereich Kultur ist die Fähigkeit/Fertigkeit des Einzelnen, entsprechend der eigenen Kultur und in Akzeptanz anderer Kulturen, persönliche Lebensstilkonzepte zu entwickeln.

Lebenskompetenz im Bereich Soziales ist die Fähigkeit/Fertigkeit des Einzelnen, das eigene Verhalten von einer individuellen auf eine gemeinschaftliche Handlungsorientierung hin auszurichten.

Die österreichischen Fachinspektorinnen für Werkerziehung, Ernährung und Haushalt treten dafür ein, dass die Vermittlung von Lebenskompetenzen als eine der Kernaufgaben der österreichischen Schule auf allen Bildungsebenen verankert wird.

Forderungen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

1. Bei künftigen **Schulreformen** ist die Vermittlung von Lebenskompetenzen in allen Schularten und auf allen Schulstufen sicherzustellen.
 - Lebenskompetenzen sind in die Zielformulierung der Lehrpläne aufzunehmen.
 - Lebenskompetenzen sind in Theorie und Praxis zu vermitteln.
 - Zur Erreichung der Lebenskompetenzen sind diese Inhalte in den Stundentafeln als Pflichtgegenstände auszuweisen.
 - Für alle Schularten und Schulstufen sind bundeseinheitliche fachspezifische Lehrpläne, soweit nicht vorhanden, zu entwickeln bzw. zu adaptieren.
 - Schulautonome Schwerpunktsetzungen im Bereich der Lebenskompetenzfächer sind in allen Schularten zu ermöglichen und zu fördern.
2. Die **Lehrerbildung** an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten hat die fachliche und spezifisch-didaktische Ausbildung geeigneter Lehrer/innen für Lebenskompetenz-Fächer sicherzustellen.
 - In den Curricula der Pädagogischen Hochschulen ist der Ausbildungsschwerpunkt im Bereich Gesundheit, Kultur und Soziales für alle Studierenden verpflichtend zu verankern.
 - Die Ausbildung von Expertinnen/Experten für Gesundheit an Schulen ist erforderlich. Dafür müssen Studiengänge und Curricula entwickelt werden.
 - Die Pädagogischen Hochschulen und Universitäten sollen aus ihrem Forschungs- und Entwicklungsauftrag heraus einen Beitrag zur Qualitätssicherung im Lebenskompetenzbereich leisten.
3. Geeignete Formen von **Qualitätssicherung** im Lebenskompetenzbereich sind in allen Schularten sicher zu stellen.
 - Die Zuständigkeit für den lebenspraktischen Bildungsbereich ist im BMUKK und innerhalb der Schulaufsicht klar zu regeln.
 - Die Vergleichbarkeit von schulischen Leistungen ist über Standards bzw. Kompetenzkataloge zu sichern.
 - Die Qualität der Bildung im Bereich Lebenskompetenzen ist an den Schulen durch interne und externe Evaluierung zu sichern.
 - Für die externe Evaluierung im Lebenskompetenzbereich sind spezialisierte Vertreter/innen der Schulaufsicht einzusetzen.
4. Schulen sollen sich zu **Lebenskompetenzzentren** entwickeln. Dazu sind ausreichende Traininginhalte zu schaffen; insbesondere in ganztägigen Schulformen.
5. Kompetenzen für **Gesundheit, Kultur und Soziales müssen im "Betrieb Schule" nachhaltig begleitet und betreut** werden. Dazu braucht die Schulbehörde Fachinspektor/innen und Expertinnen/Experten, die ausgehend von ihrer Profession dafür qualifiziert und verantwortlich sind.

Redaktion:

Arbeitsgemeinschaft der Fachinspektorinnen für Werken, Ernährung und Haushalt an APS

Kontakt und Anfragen:

Marianne Raid

Fachinspektorin für Werken, Ernährung und Haushalt an APS

Landesschulrat für Vorarlberg

Bahnhofstraße 12

6900 Bregenz

T 05574 4960 320

E marianne.raid@lsr-vbg.gv.at